

RÉGÉSZETI DOLGOZATOK

AZ EÖTVÖS LÓRÁND TUDOMÁNYEGYETEM
RÉGÉSZETI INTÉZETÉBŐL

7

DISSERTATIONES ARCHÆOLOGICÆ

EX INSTITUTO ARCHÆOLOGICO
UNIVERSITATIS DE ROLANDO EÖTVÖS NOMINATÆ

BUDAPEST, 1965.

Im Leben des jungen ungarischen Staates spielte Székesfehérvár, das in den frühesten Quellen des 13. Jahrhunderts als die erste ungarische königliche Residenz genannt wird, eine bedeutende Rolle.

Die Erforschung der Gräberfelder aus dem 10-11. Jahrhundert in der Umgegend von Székesfehérvár bezeugt einhellig, dass die Ungarn diesen bedeutsamen Teil Westungarns bereits im ersten Drittel des 10. Jahrhunderts besetzt hatten. Vor der ungarischen Landnahme hatte es in diesem Raum weder römische, noch völkerwanderungszeitliche, noch slawische Siedlungen gegeben.

Die Entwicklung Fehérvárs kann auf die Regierungszeit König Stephans I. (997-1038) (d. h. auf das Ende des 10. und die ersten Jahrzehnte des beginnenden 11. Jahrhunderts) datiert werden. Der bedeutende Aufschwung der an wichtigen Heer- und Handelsstrassen gelegenen Stadt erfolgte aber erst nach dem 13. Jahrhundert. Die Berichte der ungarischen Chroniken über die bedeutende Rolle, die Székesfehérvár in der Landnahmezeit gespielt haben soll, entspricht einer Lage, die einige Jahrhunderte später eingetreten war.

Kornél Bakay

Geschichte der musealen Sammeltätigkeit und der archäologischen
Sammlungen im Komitat Somogy

Die Abhandlung macht die Geschichte der archäologischen Forschung und der Museum-Organisation in Komitat Somogy von den frühesten Anfängen im Jahre 1864 an bis in die Gegenwart bekannt.

Sie bespricht teils der Zeitfolge, teils der Bedeutung gemäss die archäologischen Sammlungen des Zrinyi Miklós Museumvereins von Szigetvár, des Ev. - Ref. Gymnasiums von Csurgó, des Staatlichen Gymnasiums von Kaposvár und der Knaben-

und Mädchenbürgerschulen von Szigetvár.

Erörtert - gestützt auf archivalische Quellen, museale Materialforschung und mit Hilfe von Presseberichten - die Anfänge der musealen Sammeltätigkeit, das Wirken der Archäologischen und Historischen Gesellschaft des Komitates Somogy, die Arbeit des 1907 gegründeten und bis zur Befreiung Ungarns, d. h. bis zur Verstaatlichung der Museen (1946) bestehenden Museumvereins des Komitates Somogy.

Die Geschichte des Museumvereins gliedert sich - ihrer inneren Chronologie gemäss - auf mehrere Kapitel. Ein Kapitel ist dem geplanten Kulturpalast und dem selbständigen Museumgebäude gewidmet. Statistische Angaben ergänzen die einzelnen Kapitel.

Dem folgt ein Bericht über die erste archäologische Ausstellung, über die Tätigkeit des Museumvereins des Komitates Somogy, die nach dem Krieg wieder aufgenommene museale Arbeit, die kulturrevolutionäre Wirkung der Verstaatlichung; eine Schilderung der 1949-51 veranstalteten komplexen Ausstellung, die auch heute noch zu sehen ist, eine Besprechung des Materials und seiner Bedeutung, ferner der Ergebnisse, die seit der Übernahme der Museen durch das Komitat erzielt wurden.

Der Autor macht kurz sechs kleinere Museen, bzw. Sammlungen bekannt, die der Museumdirektion des Komitates Somogy unterstellt sind, u. zw.: das Beszédes József Wasserwirtschaftsmuseum von Siófok; das József Attila Gedenkmuseum in Balatonszárszó; das Postmuseum von Balatonszemes; das Berzsényi Dániel Gedenkmuseum von Nikla; das Zichy Mihály Gedenkmuseum in Zala und die Kunffy-Bildergalerie von Somogyur.

Ein Kapitel für sich veranschaulicht mit Hilfe von archäologischen Funden und ihren Fundstätten die Vorzeit des Komitates Somogy.

Abschliessend bringt die Studie die Biographie, die Bibliographie und Pressebibliographie der in der Abhandlung erwähnten prominenten Persönlichkeiten (1872-1907).

Auf Photobeigaben ist der Kulturpalast zu sehen, bzw. die Vorprojekte des Museumgebäudes und die geplante Innengliederung desselben.